

Die „rote Schule“ hat Geburtstag

Vor 50 Jahren wagte die Stadt den Modellversuch der Integrierten Gesamtschule Paffrath

VON STEPHANIE PEINE

Bergisch Gladbach. Als die Gesamtschule 1973 in Bergisch Gladbach an den Start ging, da war es für die einen der erhoffte Aufbruch in ein neues Bildungszeitalter, für die anderen eine zum Scheitern verurteilte Abkehr vom klassischen dreigliedrigen Schulsystem. Auf jeden Fall aber betrat man mit der Gründung der Integrierten Gesamtschule Paffrath (IGP) 1973 Neuland in der Stadt, aber auch im Land Nordrhein-Westfalen.

Entsprechend viel Aufmerksamkeit erhielt die Schule, damals eine von 30 Pilotschulen in NRW. Als sie nach kurzem Intermezzo in der Grundschule Katterbach 1974 in das neue Gebäude an der Borngasse umziehen konnte, hatte die IGP wegen der ochenblut-farbenen Außenverkleidung des Baues und in Anspielung auf das schulpolitische Experiment der damaligen sozialliberalen Landesregierung schnell ihren Spitznamen „Rote Schule“ weg.

Heute, 50 Jahre nach ihrer Gründung, ist die Integrierte Gesamtschule Paffrath längst zum unverzichtbaren Bestandteil der Bergisch Gladbacher Schullandschaft geworden. An der IGP werden rund 1400 Schülerinnen und Schüler gemeinsam unterrichtet, mit stetig steigender Nachfrage und langer Warteliste für jeden neuen Jahrgang. Gefei-ert wird heute mit Schulministerin Dorothee Feller sowie das ganze Jahr über mit verschiedenen Veranstaltungen.

„Es brauchte damals Mut“, sagt Angelika Wollny, die seit 2016 Schulleiterin an der IGP ist, über den Schulstart. „Es hat auch hier genug Gegenwind gegeben.“

1969 hatte der Rat der Stadt Bergisch Gladbach in (zunächst) seltener Einmütigkeit die Einrichtung einer Integrierten Gesamtschule beschlossen. Hintergrund waren stark steigende Schülerzahlen, die die existierenden Einrichtungen nicht



Ihre rote Haut hat die IGP 2010 abgelegt und zeigt sich seither in dezentem Grau. Nun steht eine Kompletterneuerung an. Foto: Wagner

CHRONIK EINER MODELLSCHULE

1969 Der Rat beschließt den Bau einer Integrierten Gesamtschule
1973 Start des ersten Jahrgangs in den Räumen der Grundschule Katterbach
1974 Umzug in den Neubau an der Borngasse
1975 Einweihung der Schule, Fertigstellung der Mensa
1980 Die IGP wird von der Versuchs- zur Regelschule
1982 Der erste Jahrgang macht Abitur

1986 Einführung des normalen Notensystems
1992 Start des bilingualen Unterrichts als Versuch
1993 Einrichtung einer internationalen Klasse (bis 2005)
1996/97 Der erste Schulleiter Günter Heinicke geht in den Ruhestand
2003 Start der Kabarettprogramm-Reihe
2007 Einführung der Musikklasse
2009 Die IGP wird Europaschule

2011 Der sanierte naturwissenschaftliche Trakt geht in Betrieb
2013 Preis der Kultusministerkonferenz für das Kulturprofil
2017 Landesweit erfolgreiche Online-Petition eines IGP-Schülers gegen die vom Ministerium gestellte Englischprüfung
2023 Freitagstag mit Innenminister Herbert Reul
2023 Das Gebäude ist marode. Diskussion um Sanierung oder Neubau. (spe)

mehr verkraften konnten. Besonders in den nordwestlichen Stadtgebieten fehlte nicht nur ein dreizügiges Gymnasium sondern auch eine dreizügige Realschule sowie eine vierzügige Hauptschule.

Bei den Planungen zu einem neuen, großen Schulzentrum sei dann „der Funke übersprungen“, schildert Günter Heinicke, der später der erste Schulleiter der IGP wurde, im Buch „1968. Schule-Reform-Protest“. Statt

drei verschiedener Schulformen unter einem Dach entschloss sich die Politik kühn zur integrierten Gesamtschule und damit zur Beteiligung an einer landesweiten Versuchsphase.

Bis das Projekt Wirklichkeit wurde, mussten allerdings viele Hürden überwunden werden. Dazu zählte auch die Finanzierung des neuen Gebäudes, ein damals unerhört kostspieliges 28-Millionen-DM-Projekt, das in seiner räumlichen Gestaltung

auf die neue Form des gemeinsamen Lernens zugeschnitten sein sollte. Sein deutlichster Ausdruck ist bis heute das Forum, Zentrum der Schule, um das sich alles dreht.

Anders als in der damals noch selbstständigen Stadt Bensberg, wo fast zur gleichen Zeit an der Saaler Mühle eine Kooperative Gesamtschule (in ihr findet der Unterricht getrennt in Haupt-, Realschul- und Gymnasialklassen statt) entstand, schließlich

aber wieder aufgegeben wurde, etablierte sich die Integrierte Gesamtschule in Paffrath erfolgreich. Ihre Einzigartigkeit für die Stadt sollte sie erst 2013 mit der Gründung der Nelson-Mandela-Gesamtschule in Gronau verlieren.

„Das Modell der Gesamtschule ist ein Erfolgsmodell“, meint Schulleiterin Wollny. Längst sei verstanden worden, dass man gemeinsam lernen und dennoch unterschiedliche Abschlüsse machen könne. „Überall sprießen Gesamtschulen aus dem Boden“, freut sich die Pädagogin. Derzeit existieren in NRW 362 Gesamtschulen, an denen insgesamt 351 175 Schüler und Schülerinnen unterrichtet werden.

Während die pädagogische Idee weiter lebendig ist, schwächelt das Schulgebäude. Der 50 Jahre alte Betonbau ist so marode, dass derzeit von der Stadt geprüft wird, ob eine Sanierung überhaupt noch möglich ist oder nur noch ein Neubau infrage kommt. Eines sei aber unstrittig, so Angelika Wollny: „Hier an der IGP wird es weitergehen.“